

RG 27, wesentliche Auszüge, vom 26./10. bis 5./11. 1918

In den Morgenstunden des **26. Oktober** lag schweres Feuer auf der Vorfeldzone Canove - Ambrosini [?], dem bald ein Infanterieangriff und im Laufe des Vormittages neuerliche Infanterievorstöße von etwa drei Kompagnien gegen Canove – Stella(r) [südl. Gallio] und von zwei Kompagnien gegen Ambrosini folgten, die von den in der Vorfeldzone befindlichen Kontingenten der IR 27, 81, 127 und des DR 8 abgeschüttelt wurden. 30 Gefangene wurden eingebracht. Das Gesamttopfer im Abschnitte der 6. ID betrug 9 Tote, 17 Verwundete, 3 Vermißte.

Angesichts dieser Angriffe gedachte das **III. Korpskmdo** die Vorfeldzone zu verstärken. Seit Monaten war die Entscheidung über die Räumung der Vorfeldzone im Schwebestande geblieben. Schließlich war der Grundsatz aufgestellt worden, die Vorfeldzone im Falle eines Angriffes zu räumen. Nun es soweit gekommen war, sollte sie nicht geräumt, sondern im Gegenteil, noch verstärkt werden. Allein es kam nicht mehr dazu.

Die Auflösungserscheinungen machten von Tag zu Tag Fortschritte, die Zahl der den Gehorsam verweigernden Truppen steigerte sich von Stunde zu Stunde, der ungestüme „Drang nach Hause“ ergriff nun ganze Truppen- und Heereskörper. **Schon am 22. Oktober** hatten im Bereiche von Belluno Regimente den Gehorsam versagt und sich geweigert, in der Front stehende Regimente abzulösen.

Am 24. Oktober abends, als die 27er die Kampfzone an der Assa bezogen, begab sich Ähnliches in nächster Nachbarschaft, bei dem östlich an das III. Korps anschließenden XIII. Korps. Abteilungen des überwiegend magyarischen IR 25 von der 27. ID und des HIR 22 von der 38. ID weigerten sich, in die Front von Asiago einzurücken. Sie wollten nicht mehr für Österreich kämpfen, sondern zur Verteidigung Ungarns in ihre Heimat abgehen.

Der Geist des Ungehorsams griff sehr rasch auf alle hinter der Front stehenden Teile der beiden Divisionen über, von denen die 27. seit sechs Wochen in der Etappe, die siebenbürgische 38. monatelang im Hinterlande gewesen war. Es war nur mehr eine Frage von Stunden, wann auch die Frontbrigaden vom Geiste der Widersetzlichkeit ergriffen würden.

Erzherzog Joseph eilte von Bozen aus herbei, um die Magyaren zu besänftigen. Die 25er ließen ihn überhaupt nicht heran, die Siebenbürger Honveds leisteten sich zwar eine stramme Defilierung, beharrten aber bei ihrer Absicht, nur mehr zur Verteidigung ihrer engeren Heimat zu kämpfen.

Der für alle magyarischen Wünsche empfängliche Erzherzog riet dem Kaiser, den Truppen ihren Willen zu tun und ihnen den Weg nach Ungarn frei zu geben. Das kaiserliche Machtwort brachte ihnen rasche Erfüllung. Während auf den Bergeshöhen die Kanonen donnerten, wurden sie auf die Bahn gesetzt. **Das war das Signal zum rettungslosen Zusammenbruch der Front.**

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht, erhitzte die magyarischen Gemüter und entnervte auch die Kämpfer anderer Stammeszugehörigkeit.

Bald stand in den Sieben Gemeinden nur mehr ein dünner Postenschleier. Einzig die Artillerie täuschte dem Feinde noch eine geschlossene Front vor.

Es galt, das Schlimmste zu verhüten. Das HGK in Bozen sendet aus seinen und der 10. Armee Reserven Kerntuppen zu Hilfe:

*„Tiroler Kaiserjäger und Kaiserschützen, Oberösterreicher von 14 und Salzburger von 59 - die Gardien des habsburgischen Heeres. Wo alles versagt, da sollen sie die traditionellen Retter sein. Man schickt ihnen den Befehl entgegen: **Auf die Hochfläche von Asiago!** Auf Bahn und Straße begegnen sie den ungarischen Regimentern, die heimwärts ziehen, übermütiger Jubel klingt den alpenländischen Streitern wie Hohn entgegen. Da geht auch durch ihre Reihen ein Murren: ‚Wir sollen uns statt der Ungarn totschießen lassen — heute, wo ja doch alles verloren ist? Nein, nein —*

auch für uns ist der Krieg aus! Auch die, die noch gestern die Tapfersten der Tapferen waren - sie wollen nicht mehr kämpfen, sie sagen den Gehorsam auf⁶.

Auch vom Regiment eilten am **26. Oktober** zwei Kompagnien des II. Baons von Mandrielle zum Standorte des XIII. Korps, G. d. I. v. Csanady, nach Larici.

Am Abend langte beim 6. IDKmdo der Befehl des III. Korps ein, ein Bataillon des IR 17, weiters eine halbe Sturmkompanie mit zwei Maschinengewehren zum Schutze der Etappeneinrichtungen von Vezzena und Mte. Rover abzugeben. Jetzt erst erfuhr man die Ursache: Meutereien beim Nachbarkorps, Abtransport der Ungarn.

Die Nacht auf den 27. war ruhig verlaufen. Abends kam vom Korpskmdo der Befehl zur **Räumung der Vorfeldzone in der Nacht auf den 29.** Die Geschehnisse beim XIII. Korps zwangen zu dieser unaufschiebbaren Maßnahme.

Am 28. erließ das HGK in Bozen den Befehl, daß bei einem Rückzüge der Armeegruppe Belluno der Ostflügel der 11. Armee in die im Winter 1916/17 gehaltenen Stellungen zurückzunehmen sei. Keiner der Befehlshaber wagte aber, an die Möglichkeit zu glauben, den einmal in Fluß gekommenen Rückzug in dieser oder in einer anderen Linie zum Halten zu bringen.

29./10. Die Räumung der Vorfeldzone ging glatt vonstatten. Die Frontbrigade der 6. ID stand im Anschlüsse an die 6. KD im Raume **Albaredo** [45°52'12.68"N, 11°25'08.56E] - **Roana**.

Im Abschnitte I standen **drei Kompagnien des IR 127 südlich von Albaredo** (Sektionen 4a, 4b) und **drei Schwadronen des DR 8** südlich von **Mezza Selva** (Sektion 4c).

Den Abschnitt II **Trogio** [?] (Sektionen 5, 6) hatten **zwei Schwadronen des DR 8**,

den Abschnitt III **südlich von Roana** (Sektionen 7, 8, 9) die **vier Kompagnien von I./27**, das seit Ende September Hptm. Moll führte, inne.

Oberst v. Sieg, dessen **Standort im Orte Pozzo** lag, befehligte die Abschnitte II und III.

Von den vier Kompagnien des aus der Vorfeldzone eingerückten, die Reserve der Frontbrigade bildenden **III. Baons lagen drei Kompagnien zwischen Trogio und Roana**, eine nächst **Mezza Selva**.

Am Abende des 29. traf endlich der nicht mehr länger aufschiebbare Befehl zur planmäßigen Räumung des besetzten Venetiens ein.

Am 28. Oktober morgens hatten Österreich-Ungarns Völker die Kunde vernommen, daß die von Wilson verkündete Selbständigkeit der Tschechoslowakei und Jugoslawien von der Regierung die Anerkennung erhalten habe, daß von Österreich-Ungarn das Bündnis mit Deutschland gelöst und an den Präsidenten der Vereinigten Staaten die Bitte um einen Sonderfrieden abgegangen sei.

In der Nacht zum 29. drang diese Botschaft auch zu den 27ern in den Kampfgräben an der Assa.

Im Laufe des **30. Oktober** rückten die Italiener bedächtig in unsere **geräumten Stellungen südlich der Val d'Assa** vor.

Um 10:30 Uhr nachts trafen beim 6. IDKmdo in Mandrielle [45°56'09.21"N, 11°23'25.77"E] wichtige Weisungen des III. Korpskmdos ein, die die allgemeine Lage grell beleuchteten:

Wegen der Geschehnisse am Piave mußten schon in der Nacht zum 31. Oktober die Kräfte aus dem Grappagebiete in der Richtung auf Fiera di Primiero zurückgehen; sie würden in einer Zwischenstellung Widerstand leisten.

Auch das VI. und das XIII. Korps würden heute nachts in die Linie Mte. Meletta—Mte. Longara—Mte. Katze zurückgenommen; unter Zurücklassung von Patrouillen würden sie dann noch weiter bis in die alte Dauerfront Mte. Interrotto - Mte. Forno - Mte. Ortigara - Masonbach den Rückzug

fortsetzen.

Das III. Korps habe in den gegenwärtigen Stellungen zu verbleiben. Das Baon II/27 durfte wieder vom XIII. Korps einrücken. Das III. Korpskmdo traf auch Verfügungen wegen der Artillerie: die der 6. ID. zugewiesene **28. FABrig** war am 31. Oktober aus der Front zu ziehen, um bei Rover und Vezzena neue Stellungen zu beziehen.

Die Batterien hatten am 31. in den Protzenstellungen marschbereit zu sein und möglichst viel Munition mitzunehmen; was nicht aufgenommen werden könne, wäre am 31. zu verfeuern; an Stelle der 28. erhielt die 6. ID wieder die **2. FABrig** zugewiesen.

Da mit einer Räumung der Stellung zu rechnen war, wurde alles überflüssige Material noch in der Nacht aus der Stellung geschafft.

Am 31. Oktober wich der linke Flügel der 11. Armee über den Mte. Lisser zurück.

Um 10:30 Uhr nachts drang starkes Feuer vom Mte. Rasta herüber.

Würde die Nachbardivision, die 52. ID, halten? Sollte dort der Widerstand erlahmen und es dem Feinde gelingen, ins Assatal einzudringen, so hätte die 6. ID einen schweren Stand. Auf IR 81, das zwar noch Ruhe wahrte, konnte nicht mehr mit Sicherheit gerechnet werden; es wurde zunächst noch weiter nach rückwärts verlegt.

Am 1. November sollte die Stellung [südl.] von Borgo [46°03'10.10"N, 11°27'45.38"E] bezogen werden. Da ging auch die italienische 6. Armee zum Angriffe über und zerriß mühelos den Schleier des XIII. Korps bei Asiago.

Das HGK in Bozen befahl nunmehr den Rückmarsch in die im ersten Kriegsjahre eingenommene Linie. Es musste nun auch der unmittelbar östlich der Etsch stehende linke Flügel der 10. Armee in die Höhe von Folgaria und Rovereto zurückgenommen werden.

An der Assa verlief die erste Novembernacht ruhig. Um so lebhafter war sie im Bereiche des Südflügels des XIII. Korps, gegen den ein plötzlicher Feindangriff losbrach, in den das II. Baon, das auf Mte. Katze stand, verstrickt wurde. Um 5 Uhr morgens begann die Feindartillerie sich zu rühren, und auch in den Vormittagstunden lag ihr Feuer auf den Assastellungen.

Bei Camporovere [45°52'52.21"N, 11°29'14.79"E] setzte der Feind einen tiefgegliederten Angriff an, und es gelang ihm nach 9 Uhr vorm. **bis zum Nordostende des Ortes vorzustoßen.**

Vor Mittag kam Nachricht, er ziehe sich in kleinen Gruppen von Camporovere wieder zurück. Die Batterien der 28. FABrig standen bis auf zwei bereits in den Protzenstellungen um **Mandrielle und Campo Rofato [?]**, aber nahezu ohne Munition. Wegen Mangel an Pferden und an Autos mußte jede Batterie in drei Teilen zurückverlegt werden.

Das III. Korpskmdo beabsichtigte, wenn die Nötigung hiezu eintreten sollte, die Linie Lusern—Vezzena durch das in Chiesa, Gionghi, Mte. Rover stehende IR 17 besetzen zu lassen; nördlich sollte die 52. ID bis zum Gefällsbruche gegen die Val Sugana anschließen.

Früher als man dachte - um 1 Uhr nachm., kamen die Weisungen des III. Korpskmdos.

Das 11. IBrigKmdo hatte Auftrag, noch am **1. November mit dem IR 17 und mit zwei Bataillonen des IR 127 in die Linie Lusern [45°55'30.20"N, 11°19'28.63"E] - Basson** (Trigonometrie 1491 südlich von Bezzena) - **Sassi** (nördlich von Bezzena) [45°57'24.09"N , 11°20'39.72"E] einzurücken.

Das III. Korpskmdo schien dem Widerstande der 52. ID. und des XIII. Korps wenig Vertrauen zu schenken. „*Und wie kommen meine schönen 27er-Bataillone mit dem DR 8 aus der Schlinge?*“ — so ruft GM. v. Schilhawsky in seinem Kriegstagebuche aus. Auch der um 3 Uhr nachm. beim 6. IDKmdo einlangende Korpsbefehl ließ erkennen, daß das III. Korpskmdo von der Widerstandskraft des XIII. Korps nicht überzeugt war, über dessen Frontverlauf widersprechende Nachrichten

einliefen. **In den Assastellungen standen nach wie vor die beiden 27er-Bataillone, ein Bataillon des IR 127 und 5 Schwadronen des DR 8 gleichsam als Nachhut.**

In den alten Stellungen waren aber noch **12 Batterien der 2. FABrig** verblieben, die all ihre Pferde nahe an die Batteriestellungen heranzogen, um im Falle des Rückzuges noch zu retten, was zu retten. Pferde- und Auto-Not gestalteten die Lage für die Batterien geradezu katastrophal; eine teilweise Materialvernichtung war unausbleiblich.

Nachmittags platzt die Kunde ins Divisionsstabsquartier, daß **IR 17 sich weigert**, in die Stellung Lusern - Basson abzumarschieren. Auch dem am Abende vom Korpskmdo zurückkehrenden Regimentskommandanten, Oberst v. Bentour, gelang es nicht mehr, die Leute umzustimmen.

Um 11 Uhr nachts kam der Befehl des Korpskmdos an IR 17, am 2. November in der Richtung Salurn abzumarschieren, diesen Ort in drei bis vier Tagesmärschen zu erreichen und dort weitere Befehle einzuholen.

So schied auch das Kronprinzregiment aus der zerbröckelnden Front. Trotz räumlichen und zeitlichen Vorsprunges entging es nicht seinem Schicksale. **Am Morgen des 4. November kam auch für die auf freien Abzug hoffenden Slovenen die bittere Enttäuschung - statt ins Krainerland ging der Weg unerbittlich über Riva in die Kriegsgefangenschaft.**

Um 5 Uhr nachm. gab das 82. IDKmdo, FML. Schamschula, den **Verlust des Mte. Interrotto** bekannt. Um 7 Uhr abends traf der Räumungsbefehl des Korpskmdos ein.

Da das IR 17 und das IR 81 ausgefallen waren und auch das **DR 11 im Laghetto-Lager** [?] **gemeutert** hatte, so blieben nur mehr die beiden treuen Regimenter 27 und 127 mit dem DR 8 (Montecuccoli-Dräger).

Den an der Assa Verbliebenen, die den Vorgängen hinter ihrem Rücken entrückt waren, mußte die Verfügung auffällig erscheinen, die Räumung nicht zu verschleppen und nicht zu bergendes Material zu vernichten.

Eine 27er-Kompagnie brach als erste auf, um sich bei **Campovecchio** als stehende Nachhut einzurichten. Vor Mitternacht verließen die übrigen Abteilungen den letzten Erlebnisraum des Regimentes. Sollte es wirklich das letzte bittere Erlebnis sein? In tiefem Schweigen ziehen die letzten 27er über Mandrielle gegen Bezzena.

Der „Drang nach Hause“ wurde von Stunde zu Stunde ungestümer. Bald waren Hunderttausende von einer Massenpsychose ergriffen. Die Nichtbedrohten, vor allem die Etappe, wurden zuerst erfaßt. Im weiten zerfallenden Reiche, in den besetzten Gebieten begann der Sturm aus die Bahnhöfe. Jedermann wollte auf eigene Faust zur eigenen Scholle heimkommen.

Nach einem Nachtmarsche, den allseits auflodernde Flammen in Brand gesteckter Magazine gespenstisch beleuchteten und dem dumpfe Schläge gesprengter Geschütze und Munitionsstapel zur schaurigen, seelen-zerhämmernden Geleitmusik wurden, nahm das Regiment in den ersten Vormittagsstunden **2. November den Abschnitt Lusern - Mte. Basson¹** in die Hand.

An seiner linken Schulter stand quer über die **Straße Baitle - Vezzena** [45°57'53.60"N 11°19'46.04"E] der getreue Waffengefährte, das **IR 127** unter Oberst v. Scazigino, dessen linker Flügel bis zur Zitakapelle (?) reichte.

Zu seiner Rechten, bei Lusern, sollten Schwadronen der 6. KD anschließen und das Asticotol sperren.

Das Regimentskommando nahm im **Cost'alta-Lager** Standquartier, GM Prey, Kommandant der 11. IBrig, der die Nachhutstellung bis zum Morgen des 3. November halten sollte, im Rivettalager, GM. v. Schilhawsky im **Laghettolager** [45°57'15.55"N, 11°17'55.80"E].

¹ [An der Front: Malga Basson di Sopra - UnserTirol24](#); 45°56'28.92"N, 11°20'19.57"E

Das **III. Korpskmdo** gelangte im Laufe des Tages nach **Vigolo Vattaro**, das 11. AK in Pante bei Trient im Laufe des 3. nach Bozen.

Nach Mittag kehrten die an der Assa verbliebenen Patrouillen zurück. Der Feind war in der Nacht nicht gefolgt. Das nächtliche „Ausfeuern“ unserer in den alten Stellungen zurückgelassenen Geschütze, die nach Verfeuern der Munition gesprengt wurden, mochte dazu beigetragen haben. Er wahrte auch tagsüber völlige Ruhe, folgte selbst mit Patrouillen nicht nach. Trotz des klaren, sonnigen Tages unterblieb auch die feindliche Fliegeraufklärung.

Gegen Mittag war das **II. Baon im Sterzinger Lager** eingerückt. Es war von Larici aus an Stelle der nach Ungarn abgehenden Regimenter des XIII. Korps in die Front eingesetzt worden und hatte in den Frühmorgenstunden des Allerheiligentages auf **Mte. Katze gegen Übermacht völlig vereinsamt gekämpft und geblutet**.

Wie sich das Bataillon gehalten, wie stark und fest der Wille der Steirer in diesen Stunden des jammervollen Einsturzes geblieben - dafür zeugt das Wort aus dem Munde eines Soldaten, des FML Heinrich Wieden v. Alpenbach, Kommandanten der Edelweiß-Division, gerichtet am Morgen des 3. November an GM von Schilhawsky: „*Es drängt mich, noch zu sagen, daß das Baon. II/27, das mir vorgestern unterstand, sich ganz hervorragend gehalten und geschlagen hat. Es war das einzige meiner Bataillone, das treu und tapfer geblieben ist.*“

Drängte auch der Feind auf der Hochfläche von Vezzena bis nun nicht nach, war auch bis zum Abend des **2. November** die große Masse der Meuterer und Marodeure, ebenso auch der Großteil der Trains abgeflossen, so verschärfte sich bald die Lage beiderseits der nach Trient führenden Hauptader treu **aussharrenden 27er und 127er**, die zusammen nur 800 Frontfeuergewehre zählten.

Um 9 Uhr abends kam unerfreuliche Kunde vom nördlichen Anrainer, der 52. ID, die den Marcai-Rücken bis gegen die Cm. di Vezzena behüten sollte. FML Schamschula mußte mitteilen, daß er nicht mehr aller Truppen sicher sei. Um die gleiche Stunde berichtete das 6. IDKmdo in Chiesa, daß 2 MG-Schwadronen und **2 Schwadronen des DR 6**, die rechts an IR 27 anschließen sollten, abmarschiert seien und daß die **15er-Husaren voraussichtlich bald ihre Karabiner schultern würden**.

Die im Astico-Tale ausgesprungene Lücke wurde durch das von Casara - **Bertoldi** heraneilende halbe Sturmbaon der 6. ID gesperrt.

Das westlich von Lusern in süd-nördlicher Richtung auf Mte. Rover streichende Riotorto-Tal, zu dessen Sicherung die Kräfte des Regimentes nicht mehr gereicht hatten, war schon nachmittags durch zwei Bergführerfeldwachen geschützt worden; außerdem dirigierte GM. v. Schilhawsky von seiner einzigen Reserve, **DR 8**, eine Schwadron mit Maschinengewehren zur Mga. Masetti (2 km nordwestlich von Lusern) [45°57'15.55"N, 11°17'55.80"E] zur Sperrung des Riotorto-Tales.

Durch diese Maßnahmen wurden die augenblicklich drohenden Gefahren zwar gebannt, aber GM v. Schilhawsky konnte sich als kriegserfahrener Führer über die Verschärfung der Lage aus der Vezzena-Hochfläche keiner Täuschung hingeben. Er stellte noch am Spätabende des **2. November** an das III. Korpskmdo in Vigolo Vattaro den Antrag, am 3. früh aus den gegenwärtigen Stellungen **den Rückzug anzutreten**. Um 11:15 Uhr nachts kam die Weisung des Korpskommandos, daß am 3. nicht am Morgen, sondern erst am Abende der Rückmarsch beginnen könne; Befehle würden folgen.

In den Reihen des Regimentes hatte man allgemein mit einer Fortsetzung der Rückbewegung mit einbrechender Dunkelheit oder im Laufe der Nacht gerechnet. Diese Vermutung fand keine Bestätigung, und so harrte man in gespannter Erwartung der kommenden Dinge.

Der aus den Gemütern lastende Alpdruck wich um 3 Uhr morgens des **3. November** jubelnder

Befreiung: die Kunde vom Waffenstillstande und von der Einstellung aller Feindseligkeiten war auch zu den Steirern gedrungen und verbreitete sich wie ein Lauffeuer in ihren Reihen.

Die k. u. k. Truppen befolgten den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten allseits und verständigten durch Fahnenwinken und Parlamentäre die Gegenüberliegenden. Fast an der ganzen Front verstummte der Kampf, Verbrüderungen fanden statt. So klar war der Befehl gegeben, so sicher waren die Kommanden ihrer Sache, daß Befehle wie: „Vollkommenes Schußverbot“, „Geschütze sind zu entladen“, „Es darf kein Schuß mehr fallen, da bereits Waffenstillstand“ - erflossen. Es wurde sogar der Befehl gegeben, zu Brückensprengungen bereits angebrachte Minen zu deadjustieren. Deren Sprengung hätte die Verfolgung schwer gehemmt. Mehrfach wurde ganz nach Kriegsbrauch in Verhandlungen der gegenüberliegenden Gruppen Waffenruhe vereinbart, die sich stellenweise bis 20 Uhr erstreckte, **überall aber erklärten die gegnerischen Führer, noch ohne Nachricht von ihren Vorgesetzten zu sein.**

Beim Regimentskommando im Cost'-alta-Lager [?] lief um 8 Uhr früh nachstehende telephonische Nachricht ein: „Da nach AOK op. Nr. geheim 2100 die Feindseligkeiten zu Land und in der Luft eingestellt sind, **ist einem Vormarsche von Abteilungen des italienischen Heeres** oder seiner Verbündeten über unsere Front hinaus und **der Besetzung von Ortschaften selbst weit hinter der Front kein Widerstand zu leisten.**

Dementsprechend sammeln sich die Korps in folgenden Räumen:

VI im Raume Pergine - Civezzano, Tete im Ostteile von Trient;

III im Raume Chiesa - Calceranica - Caldonazzo auf der Hochfläche;

XIV in Val Sorda zwischen Caldonazzo und Vattaro;

XXI westlich der Etsch zwischen Vela und Aldeno.

Die Einleitung dieser Depesche weckte gemischte Empfindungen: einem Vormarsche des Feindes war „kein Widerstand“ zu leisten, „ohne Gegenwehr“ - wie das 6. IDKmdo erläuterte - hatten die nicht-wankenden Reste der 6. ID auf der Friccastraße zurückzugehen!

All das klang nach einer beiderseitigen „Vereinbarung“ und wurde dahin ausgelegt, daß die Entente auf dieser Bedingung bestanden haben mochte, um über uns hinweg gegen Deutschland aufmarschieren zu lassen. Denn es war Tatsache geworden, daß Deutschlands Südgrenzen dem Feinde offenstanden, als das Habsburger-Heer die Waffen niederlegte.

Erst gegen **Abend des 3., meist erst in der Nacht zum 4.,** drang der unerbittliche Wille des italienischen Oberkommandos durch, **die Lage zu nützen.** Mehrfach strebten motorisierte Abteilungen und Panzerautos **auch nach dem** in Villa Giusti formell vereinbarten Zeitpunkt vor, um Überholte an Defilee-Punkten abzuschneiden und gefangen zu erklären. Nur stellenweise kam es zu Kämpfen, so manche beherzte Abteilung schlug sich noch durch, doch die Massen ergaben sich gutwillig der Situation.

Als das Badener AOK einen Überblick über den Umfang des Unglückes erlangte, protestierte es mehrmals heftig beim italienischen Oberkommando, aus seiner Auffassung des Waffenruhebeginns beharrend. Das Ergebnis war, daß jene freigegeben wurden, die im Übereifer ohne Umzingelung oder nach dem **4. November, 15 Uhr,** für gefangen erklärt hatte.

Nach Einlangen des Rückmarschbefehles wurden ungesäumt alle Vorbereitungen für den Abmarsch getroffen.

Der letzte von GM Prey ausgefertigte Befehl an IR 27 und 127 lautete:

„Auf Befehl des Herrn Divisionärs leisten die Regimenter keinen Widerstand mehr, sondern marschieren gegen Chiesa - Vigolo Vattaro über die Friccastraße zurück. Nachhuten ausscheiden,

von diesen Parlamentäre entsenden."

Die große Ausdehnung des Regimentes in seiner endgültig letzten Wehrstellung veranlaßte Obst. v. Siegl, für die Bataillone einen **Sammelpunkt** festzusetzen. Der letzte vom Regimentskommando erlassene Befehl ordnete das **sofortige Inmarschsetzen Direktion Magresattel - Friccastraße** [SS349] an. Nach Zurücklassung von Parlamentären wurde der Marsch angetreten.

Der Regimentsstab war nicht weit gekommen, als er von eigenen Feldgendarmen und Leuten die unglaublich scheinende Meldung erhielt, daß die **Straße vor Mte. Rover von englischen Truppen gesperrt sei**.

Alle, selbst die bis zu höheren Kommandostellen entsendeten Parlamentäre kehrten nach banger Wartezeit mit dem Bescheide zurück, **daß auf der Gegenseite von einem Waffenstillstände nichts bekannt sei**.

Bei IR 127 hatte sich noch vor 5 Uhr früh ein regelrechtes Gefecht bei **Vezzena** entwickelt. Es nahm seinen Anfang bei dem zur 52. ID gehörigen IR 74. **Den Briten gelang es, dem IR 127 in den Rücken zu kommen**. Sonach wurde das tapfere, getreue IR 127 schon bei Vezzena von einem gnadenlosen Schicksale unverdient getroffen.

Der dem 6. IDKmdo noch in Chiesa zugekommene telephonische Befehl des III. Korpskmdos, daß die Truppen der 6. ID nicht in den Raum von Vattaro, sondern nach Caldonazzo zu gelangen hätten, vermochte nicht mehr durchzudringen, da mit der Front die Verbindung abgerissen war.

Ohne Gegenwehr sollte sich der Rückmarsch der 27er über die Friccastraße vollziehen. Es blieb nur als letzter Ausweg der Versuch, irgendwo anders die Möglichkeit eines Durchkommens zu finden. Allein wegen des defilee-artigen Charakters des Rückweges nach Trient mußte diesem Bestreben der Erfolg versagt bleiben. „Die Mausefalle war eben von allen Seiten zugeklappt!"

Das Schicksal des engeren Regimentsstabes ist im Tagebuche des letzten Regimentsführers, Obst. v. Siegl, festgehalten:

*„Wir entschlossen uns, auf Umwegen den Sammelplatz des Regimentes zu erreichen. Bergauf, bergab, gedeckt durch Wälder, ging es weiter, bis die Straße nach **Chiesa** erreicht war. Doch auch hier war die Straße durch englische Kavalleriepatrouillen verlegt, so daß uns schon jede Hoffnung schwand, unser Ziel erreichen zu können. Für alle Fälle ließ ich hier die mitgetragene Feldkanzlei mit den wichtigsten Dokumenten verbrennen. Ein letzter Versuch, vorwärts zu kommen und die Friccastraße zu erreichen, brachte uns bis zum Orte Elble [Elbele] (westlich von Chiesa), wo sich ein bereits evakuiertes Feldspital befand und wo wir auf den Train des II. Baons stießen. Das Bild, das sich hier unseren Augen entrollte, lähmte jedem momentan die Sprache. Wir konnten die Friccastraße weit überblicken und sahen sie, soweit das Auge reichte, mit einer **endlosen Schlange stehender Trains bedeckt**, von feindlicher Kavallerie am Abmarsche verhindert. Dazwischen Gruppen eigener und feindlicher Soldaten, in Elble selbst und in Carbonare eine stärkere italienische Infanterieabteilung.*

Wieso alle diese feindlichen Truppen in so kurzer Zeit bereits so weit in unserem Rücken sein konnten, war uns damals ein unbegreifliches und ungeklärtes Rätsel. Trotz alldem versuchte ich mit dem Regimentsadjutanten, Hptm Eugen Walland, noch einmal irgendwo durchzukommen, doch ließ der defilee-artige Charakter des Geländes auch diesen Versuch zur Unmöglichkeit werden.

*Mit der Absicht, die weiteren Ereignisse in stummer Ergebenheit abwarten zu wollen, suchten wir in Elble einen Unterschlupf für die Nacht, die unseren durch die fürchterlichen Ereignisse des Tages stark mitgenommenen Nerven Beruhigung bringen sollte. Um Klarheit in unsere Lage zu bringen, ging ich am nächsten Tage, am **4. November**, zum italienischen Kommandanten nach Carbonare, wo ich erfuhr, daß wir alle als **Kriegsgefangene** behandelt werden.*

Noch im Laufe des 4. suchte ich wiederholt die Verbindung mit dem II. Baon. zu bekommen, das im

Orte Carbonare stehen sollte — doch vergebens. Aber auch vom I. und III. Baon waren keine Spuren zu finden. So hatte ich bei mir bloß den Train des II. Baons, dann die 2. Komp., Lt Gruber, und Teile der 3. Komp., Oblt Bleirer. Noch einmal konnten wir eine Nacht auf österreichischem Boden verbringen. Am 5. November um halb 9 Uhr vormittags mußten alle Offiziere zum Abtransporte in Carbonare gestellt sein.

Von diesem Momente an wurden wir von der Mannschaft getrennt, unser Schicksal führte uns andere Wege..."

Das Regiment war am **3. November gegen Abend auf der Friccastraße bis nahe an Trient** gelangt, wo schon am Nachmittage der Feind eingezogen war. Dort endete sein Passionsweg...

[AT-OeStA/KA BS I WK Fronten Tirol, 10988 Elble bei Carbonare, Soldatenfriedhof, 1915-1918 \(Einzelstück \(Aktenstück, Bild, Karte, Urkunde\)\) \(archivinformationssystem.at\)](#)

[AT-OeStA/KA BS I WK Fronten Tirol, 10990 Elble bei Carbonare, Totalansicht gegen Filadonna, 1915-1918 \(Einzelstück \(Aktenstück, Bild, Karte, Urkunde\)\) \(archivinformationssystem.at\)](#)

IR 27 (verm.) Bestattungen in Elble:

- **Grabenbauer Josef**, Inf.; 1899; g. h. Fischbach, Weiz, Stmk.; gest. 25./5.1918, Fspit. 1415, Elble, Tirol. NiL. [Fischbach, Bezirk Weiz, Steiermark, Österreich \(denkmalprojekt.org\)](#)
- **Kohlbacher Isidor**, Inf.; 11. Komp.; 1882; g. Leoben; h. Proleb, Leoben, Stmk.; gest. 17./11.1917, Elble, Tirol. [Kohlbacher](#) Isidor, Infst., IR. Nr. 27, 11. Komp., Leoben, 1883, gestorben, 18./11.1917, VL 644, 1918-01-23, S. 29.
- **Pachter Jakob**, Inf.; 16. Komp.; 1875; g. Irdning, Gröbming; h. Aigen, Gröbming, Stmk.; gest. 23./11.1916, Elble, Tirol. NiL.
- **Pierer Josef**, Inf.; 5. Komp.; 1891; g. Neuberg, Mürzzuschlag; h. St. Ilgen, Bruck a. d. Mur, Stmk.; gest. 12./7.1916, Krankenhaltstation Elble, Tirol. [Pierer](#) Josef, Infst., IR. Nr. 27, 6. Komp., Bruck a. d. M., St. Ilgen, 1891, verw., VL 465, 1916-09-16, S. 38.
- **Pollhammer Josef**, Inf.; 1895; g. h. St. Johann, Judenburg, Stmk.; gest. 28./6.1917, Fspit. 1415, Elble, Tirol. [Pollhammer](#) Josef, Infst., IR. Nr. 27, 15. Komp., Judenburg, St. Johann, 1895, verw., VL 624, 1917-11-03, S. 41.
- **Schneeberger Karl**, Inf.; IV. ErsKomp.; 1897; g. Feistritzwald, Weiz; h. Rettenegg, Weiz, Stmk.; gest. 19./9.1916, Fspit. 10/7, Elble, Tirol. [Schneeberger](#) Karl, LstInfst., IR. Nr. 27, 1. Komp., Weiz, Rettenegg, 1897, verw., VL 504, 1916-12-19, S. 43.
- **Schrittwieser Andreas**, Inf.; III. ErsKomp.; 1882; g. Krieglach, Mürzzuschlag; h. Aflenz, Bruck a. d. Mur, Stmk.; gest. 31./8.1917, Elble, Tirol. [Schrittwieser](#) Andreas, LstInfst., IR. Nr. 27, 14. Komp., Bruck a. d. Mur, Aflenz, 1882, verw., VL 615, 1917-10-10, S. 41.
- **Temmel Eduard**, Inf.; 15. Komp.; 1873; g. h. Reitern, Gröbming, Stmk.; gest. 18./7.1917, Fspit. 1415, Elble, Tirol. NiL.
- **Tippler Simon**, Inf.; 8. Komp.; 1889; g. h. Hammerlberg, Voitsberg, Stmk.; gest. 12./6.1916, Fspit. 10/7, Elble, Tirol. [Tippler](#) Simon, Infst., IR. Nr. 27, 8. Komp., Voitsberg, Kohlschwarz, 1889, verw., VL 451, 1916-08-12, S. 53.
- **Toblier Johann**, Inf.; MGK. I; 1892; h. Traboch, Leoben, Stmk.; gest. 3./9.1917, Elble, Tirol. VL?

<https://mapcarta.com/de/N9847533180>